

QR. 271,42

CXC. XXIII.

Ze
4420



Reichpredigt /

Aus dem Spruch Christi / Luc. II.

Selig sind / die Gottes Wort hören / &c.

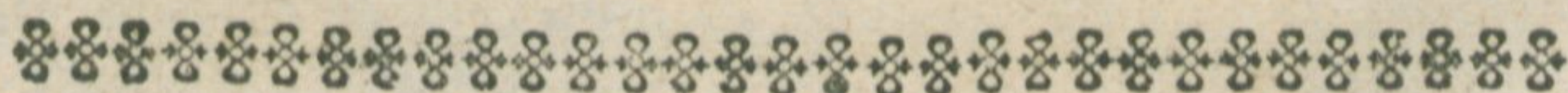
Beym Begräbnüß / des wey-
land Ehrnobesten / Achtbarn vnd
Wolgelarten Herrn /

M. HEINRICI
Schwalenbergs /

Professoris der G. Sprach bey der
löblichen Universitet Leipzig /
Welcher Sontags Oculi, war der 8. Martij
Anno 1618. in Gott selig entschlaffen / vnd Don-
nerstags hernach Christlicher weise zur
Erden bestattet worden.

Gehalten durch

D. VINCENTIUM Schmuck / Superinten-
denten vnd Professorn daselbst.



Gedruckt zu Leipzig / bey Lorenz Kober.



X 2123087



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAAL)





Leichpredigt /

TEXTUS

Lucæ II. *dom. oculi.*
vs. 24.

Selig sind / die Gottes Wort hören
vnd bewaren.



Eliebte im HErrn Christo /
Beym Evangelisten Luca (aus
welchem auch vnser abgelesenes
Sprüchlin genommen ist) lesen
wir im 10. Capitel / dz der HErr
Christus in seinem reisen dermal
eins bey der Martha / welche zu
Bethania gewohnet / eingekehret sey / die habe ihn
in ihr Hausz auffgenommen. Diese habe eine
Schwester gehabt / mit Namen Maria / welche
sich gesetzt zu Jesus Füßen / vnd seiner Rede zu-
gehöret. Als aber die Martha sorgfelig gewe-
sen / wie sie eins vnd das ander anschaffete / den
HErrn zu bewirthen / vnd Maria dargegen stille

Al ij

geses

Christliche Reichpredigt.

essen / da sey sie hinzu getreten / vnd gesagt /
HERR / fragstu nicht darnach / dasz mich
meine Schwester lesset alleine dienen?
Sage ihr doch / dasz sie es auch angreiffe.
Sie habe aber darauff diese Antwort empfangen:
Martha / Martha du hast viel Sorge vnd
Mühe / Eines aber ist noch. Maria hat
das gute Theil erwehlet / das soll nicht
von ihr genommen werden.

Sie hat der Herr Christus das gute Theil
genennet / das angehör seines Worts vnd seiner
Predigten / vnd den Ausspruch gethan / zwischen
den zweyen Schwestern / dasz gegen der Hauszar-
beit vnd anderer sorgfeltigkeit / Maria diszmal das
beste für der Martha erwehlet habe / dz sie nemlich
die Gelegenheit dem Herrn Christo zuzuhören nit
hat wollen verseumen / vnd gehe der fleisz Gottes
Wort zu hören vnd zu lernen / allen andern für / vnd
sey das nothwendigste / dz ein Mensch thun könne.

Dieses / was also dazumal der Herr Christus
insonderheit an Maria / der Martha Schwester /
lobet / vnd als den guten Theil gepreiset hat / das
thut er in abgelesenem Spruch in gemein / vnd be-
fihlet vns allen das Göttliche Wort / also / dasz er

selig

7.

Christliche Leichpredigt.

selig preiset vber alles / die jenigen / die Gottes Wort hören vnd bewaren. Weil denn solches ein hochnothwendig Stück / dasz vns allen billich mit fleisz zu befehlen ist / vnd solchen Hauptspruch das Evangelium vergangenes Sontags Sculi im Beschlusz mit sich gebracht hat / auch wir an dem verstorbenen seligen Herrn Magistro / der gedachtes Sontags im Herrn verschieden / einen sonderlichen Liebhaber des Worts Gottes / vnd fleissigen Hörer desselben / der auch dessen Krafft in seiner Sterbensnoth befunden / vnd einen behenden seligen Todt darauff genommen hat / jetzo begraben / Als haben wir für bequem vnd nützlich erachtet / solchen schönen Spruch bey jetziger seiner Leichbestattung für vns zu nehmen / in der guten Hoffnung / wenn wir denselben recht betrachten vnd vns darnach richten werden / wir werden dessen alle vielfeltigen Nutz haben vnd erlangen. Darumb schreiten wir nun zur Handlung / vnd wollen bey den wenig Worten miteinander betrachten :

Erstlich / was Gottes Wort sey vnd heisse.

Zum Andern / Wie man mit dem Wort Gottes umbgehen soll.

Vnd zum Dritten / Was man davon für Nutzen zugewarten habe.

Christliche Reichpredigt.

Von diesen dreyen Puncten laß vns kürtzlich hören. Vnd Gott verleyhe darzu die Gnade seines H. Geistes/omb Jesu Christi willen / Amen.

De I.

Gottes Wort/ Geliebte im Herrn Christo/ Ist dasjenige/das Gott geredt hat gegen vns Menschen/vnd vns darinnen offenbaret vnd lehret/was vns zu wissen nötig ist/von seinem wesen vnd willen/ vnd welchen weg wir gehen sollen / dz wir im mögen gefellig seyn/seine Guld vnd Gnade haben/vnd dermal eins ewig selig werden. Denn das sind Sachen / davon wir von Natur jetzo nach dem Fall nichts wissen/vnd ist vnmöglich/dasz ein Mensch zu solcher Wissenschaft komme/ohne Gottes Wort vnd Erleuchtung. Darumb ist es Gottes grosse güte vnd gnade / dasz er vns sein Wort gegeben hat/vnd in demselben solche hohe notwendige dinge vns lehret / vnd zu erkennen giebet. Solch Wort Gottes hat zum ersten gehört Adam im Paradisz nach dem Fall/da er erwartete in seinem Sündenfall des schweren Gerichts Gottes/ vnd empfieng das Wort der Gnade/darinnen Christus des Weibes Same verheissen/vnd ihm zum Trost geprediget ward. Das hat er mit aus dem Paradisz gebracht/ vnd neben der Regel/die ihm Gott

dazumal



Christliche Reichpredigt.

dazumal auch fürschriebe / wie er seine Narung vnd Ehestand führen solte / dasselbe seinen Kindern auch also gegeben / vnd treulich geprediget / also / das woz er von Gott empfangen hatte / das haben seine Kinder von ihm empfangen / vnd die sich darnach geachtet / die sind dadurch neben ihm erhalten vnd selig worden. Die verächter desselben hat Gott gestrafft / vnd endlich die Sündfluth vber sie geführt / vnd nach derselben sein Wort an Noah widerholet / aus dessen Nachkommen Abraham ist erworlet worden / deme Christus verheissen / als aus seinem Samen vnd Geschlecht zuerwarten. Es ist auch die Beschneidung dazumal gegeben worden / als ein Siegel der verheissenen Gnade / vnd wiewol der Heyland der Welt allein aus Abrahams Geschlecht kommen solte / ist doch die Predigt von dem Glauben an ihn allgemein geblieben / vnd hat geheissen / in dem Samen Abrahæ / welches ist Christus / solten alle Völcker auff Erden Heil haben / vnd gesegnet werden. Drum ist in Abraham aller Welt bestetiget worden / die im Paradisz gegebene Predigt vom Weibes Samen / daß Gott derselben noch indencck were / vnd wolte sie in Abrahams Geschlecht erfüllen / derselben aber sich zu trösten vnd anzunehmen / das ist aller Welt befohlen gewesen / vnd allda den Segen zusuchen.

Hernach

Gen. 7.

Gen. 12.

Gen. 17.

Gen. 22.

Christliche Reichpredigt.

Exod. 20.

Hernach zu Mosi Zeiten / als die Welt vber
2450 Jahr gestanden / hat Gott dasselbe sein Sna-
denwort / vnd wie es bey vnd von den Vätern fort-
geplantzet / auffschreiben lassen / damit es erhalten
würde / vnd hat allerley Opffer vnd den gantzen
Levitischen Gottesdienst geordnet / dadurch Chri-
sti Wohlthaten vnd sonderlich sein Leiden / dadurch
er dem Menschlichen Geschlecht die verlorne Ge-
rechtigkeit erwerben solte / vielfeltig ist vorgebildet
worden. Er hat auch dabey die Lehre vom euf-
serlichen Wandel / wie der solte geführet werden /
sein volck beschrieben gegeben / welche er in die zes-
hen Gebot gefasset / vnd durch dieselbe zugleich die
Sünde vnd Verderbnis Menschliches wesens an-
klagen lassen / auff dasz sie erkant / vnd die gnedige
Verheissung von Christo desto werther gehalten /
auch Christus mit mehrem sehnen vnd verlangen
erwartet würde.

Dergestalt sind Mosi fünf Bücher zusam-
men gebracht worden / als ein schatz des Jüdischen
Volcks / da sie Gottes Wort geschrieben für sich
hatten / nach welchem Wort wie sie sich gehalten
oder nicht gehalten / vnd was Gott ferner bey ihnen
gethan / das ist denn von Josua / Samuel / vnd an-
dern Propheten in Historische Bücher auch ge-
bracht worden / so wol in die Predigten der Pro-
pheten /

Christliche Reichpredigt.

pheten/die Hoffen vnd die Verheissung von Christo
immer treiben/dieselbe erklären vnd zum Glau-
ben vnd Gehorsam auff's beste vermanen. Das
hat gewäret/bisz Christus der Herr kommen ist/
mit dem sich das newe Testament anhebet/was
aber vor Christi Geburt geschrieben/das sind Bü-
cher des Alten Testaments/nemlich Moses vnd
der Propheten Schrifften/vnd heisse alles Gottes
Wort/denn aus Gottes eingeben haben sie geredt/
vnd auff seinen Befehl dasselbe auch auffgezeichnet.
Als aber Christus der Herr kommen/vnd in sein
Ampt getreten ist/da hat er selbst geprediget/vnd
ist die glückselige zeit gewesen/davon die Epistel an
die Hebr. am 1. Capitel sagt: Nachdem vorzei-
ten Gott manchmal vnd mancherley weise ge-
redt hat zu den Vätern/durch die Propheten/
hat er am letzten in diesen Tagen zu vns geredt
durch den Sohn/welchen er gesetzt hat zum
Erben über alles/durch welchen er auch die
Welt gemacht hat/etc. Dieser hat nun am
deutlichsten vnd kläresten von dem gnedigen wil-
len seines Vaters gegen das Menschliche Ge-
schlecht geprediget/auch dasjenige/was vorlängst
verheissen/vnd zu vnser Erlösung von nöthen war/
erfüllet vnd alles ins Werck gerichtet/vnd denn
das beschreiben lassen durch vier Evangelisten/vnd

New Testa-
ment.

B

durch

Christliche Reichpredigt.

durch etliche seiner Aposteln in ihren Episteln/
nach dem er gen Himmel ist gefahren gewesen.

Derowegen so ist vnd heisset das Gottes Wort/
das die Väter vnd Propheten vorzeiten von Gott
empfangen haben / darnach aber der Sohn Gottes
selbst geprediget hat / vnd durch die Evangelisten
vnd Apostel auffgezeichnet ist / vnd in Bücher ge-
bracht / gleich wie auch von den Propheten gesche-
hen / dergestalt / dz wir Gottes Wort jetzo geschrie-
ben haben / in dem Buch / das man die Bibel heis-
set / ausser welchem Buch sonst kein Gottes Wort
auff der Welt ist / auch keins soll gesucht werden /
ohne was aus diesem Buch hergenommen vnd
hergebracht wird / davon Johannis am fünfften
gesaget ist / Forchet in der Schrift / denn die
ist die von mir zeuget. Item / Wie stehet ge-
schrieben? Wie liesestu? Luc. 10. vnd Joh. 20.
Diese dinge sind geschrieben / dz ihr gleubet etc.
Vnd Esa. 8. Nach dem Gesetz vnd Zeugniß.
Das ist also der erste Punct / was Gottes Wort
sey / vnd was man da zu suchen habe.

De II.

Dum Andern / Wie soll man mit Gottes Wort
vmbgehen? Oder wie soll man sich gegen das

selbe

Christliche Reichpredigt.

selbe verhalten? Es ist droben gesagt/dasz es vnser
gröster Schatz sey / darumb ist es lieb vnnnd werth
zu haben / vnd allen andern dingen fürzuziehen /
vnd muß bey Leibe nicht verachtet werden. Vnser
Herr Christus befihlet vns allhie zwey ding / Ei-
nes / dasz man hören soll / vnd das Ander / dz mans
bewaren soll. Auff die weise lehret er vns auch
Luc. 8. ein Gleichnis von dem Seemann / dasz die
sind ein gut Land / die das Wort hören vnd bewa-
ren in einem feinen guten Herten. Vnnnd ist disz
die Sache / nemlich / weil man Gottes Wort in
der Bibel hat / in die Bücher der Propheten vnnnd
Apostel gefasset / so muß man auch in derselben les-
sen / vnd was Gottes Wort heißen soll / aus dersel-
ben heraus nehmen. Solch Wort soll vnnnd muß
man denn verkündigen vnd predigen / vnnnd ander
Leute davon vnterrichten / vnd hat Gott / der diese
Ordnung gemacht / vnnnd vns dran gebunden haben
wil / einen besondern Stand / den Lehrstand ver-
ordnet / der in seiner Kirchen vnd Gemein mit der
verkündigung / predigen vñ auszlegen seines worts
soll umbgehen / vnd von denen sollen es in öffentli-
cher Versammlung andere hören. Vnd durch
disz mittel wil er kräftig seyn / vnd glauben / vnnnd
wares Erkendtnis in den Herten wircken / vnnnd
die Menschen dadurch selig machen. Daher saget

Gottes Wort
soll man
hören.

B ij

Paulus

Christliche Reichpredigt.

Paulus/ das Evangelium / wenn es nemlich geprediget wird/ ist eine Krafft Gottes / selig zu machen/ die daran glauben/ Rom. 1. Und widerumb Rom. 10. Wie sollen sie glauben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne predigen? Darumb müssen Prediger seyn / auff dasz also der Glaube aus der Predigt komme/ dasz predigen aber durch das Wort Gottes. Und das ist eins/ dasz man Gottes Wort hören muß.

2.
Bewahren.

Ferner aber / so wil das gehörte Wort auch angenommen seyn vnd bewahret/ vnd ohne dasselbe ist das Hertz sein nicht gebessert. Denn wieviel Predigten hörten die Phariseer von Christo/ vnd genossen doch dessen nicht/ sie wurden nur ärger das durch? Das macht/ sie namen das Wort nicht an/ sie verachteten/ schendeten vnd lesterten dasselbe/ wie solten sie denn daraus gebessert werden? Darumb wil Gottes Wort Zuhörer haben / die es in Ehren halten/ die es lieb haben/ achtung drauff geben/ es ins Hertze fassen/ vnd darinnen also bewahren/ dasz es bekleibe / wie ein Samkorn in der Erde/ vnd dann mit vielen Früchten sich erfür gebe. Denn das heisst das Wort bewahren/ wenn der Mensch dem Wort folget / vnd sich nach demselben richtet/ beydes im Glauben/ vnd in Wercken oder dem Wandel / vnd in allem dem/ was ihm fürs

Kömpf/

Chriftliche Reichpredigt.

Kömpft/ wie man ſich nach dem Lichte richtet / das
uns im tunceln fürleuchtet / wie David im 119.
Pſalm. vnd Petrus 2. Pet. 1. ſolch Gleichnis füh-
ren. Denn Gott hat in ſeinem Wort das gantze
thun des Menſchen gefaſſet / vnd da werden ihm
fürgehalten Lehre / Troſt / Verheiſſung / Verma-
nung / Warnung / Dreyung / etc. alles zu dem En-
de / daß der Menſch auff rechtem Wege erhalten /
vom vnrechten abtrete / das böſe meide / vnd ſeine
eigene Wollfahrt vnd Seligkeit gefördert werde.
Wer ſich nun in allem nach Gottes Wort richtet /
der bewaret daſſelbe / vnd iſt ein rechter Hörer / wie
ſie der Herr haben wil. Wenn Gott in ſeinem
Wort etwas verheiſſet / ſo gebühret ſichs / daß man
ihm glaube / vnd ſich darauff verlaſſe / denn er iſt
warhafftiger Gott / vnd ſein Wort fehlet nicht.
Dreyet er / ſo ſoll man ſich fürchten / denn er iſt
ein gerechter Gott / vnd helt vber dem / was er ſa-
get. Lehret vnd vermahnert er / ſo ſoll man ihm
folgen. Lebet er / ſo ſoll mans thun. Verbeut
er / ſo ſoll mans laſſen. Tröſtet er / ſo ſoll man den
Troſt annehmen. Vnd in Summa / was des
Herrn Mund ſaget / das ſoll man hören vnd be-
waren. Thut mans nicht / ſondern verachtet es /
oder ſchlegt in Wind / vnd vergiſſet es / ſo wird
Gott geunehret in ſeinem Wort / das kan nicht wol

Christliche Reichpredigt.

hinaus gehen. Die Verächter müssen zu schanden werden / sagt der 25. Psalm. Und bey dem Propheten Hosea stehet im 4. Cap. Du verwirffst Gottes Wort / darumb wil ich dich auch verwerffen / Item / Mein Gott wird sie verwerffen / darumb / dasz sie ihn nicht hören wollen / Hos. 9. Und also ist es den Pharisæern / die des HERRN Christi wort lesterten / vnd den Gottlosen Jüden gegangen.

De III.

Bisset vns zum Dritten hören / was Gottes Wort für Nutz habe vnd bringe / wo man es annimmet / wo man es höret vnd bewaret / wie vns der HERR allhie Befehl thut. Solches stehet in dem ersten Wort vnsers Sprüchlins / Nämlich / Selig sind / die Gottes wort hören vnd bewaren. Das Wort Selig aber / begreiffet alles was ein Menschen nützlich vnd gut ist / vnd zumal / wenn man von Geistlichen sachen vnd von Gottes Wort redet / was der Seelen zur ewigen Wollfahrt gereicht. Und redet der HERR Christus mit David / ja mit Mose / vnd den Propheten / bey denen steht das Wort BEATUS, wenn sie auff einmal die gantze Wollfahrt des Menschen begreifen wollen. Denn es gehöret hieher der erste Psalm / der Gottes Wort vnd dessen Liebhaber auch also

prei:

Christliche Reichpredigt.

preiset/ Beatus Vir, Wol dem / der das Gesetz des
HERRN lieb vnd Lust darzu hat. Vnd der 119. Ps.
der sich mit gleichem Wort anseheth / vnd solches
hernach vielfeltig austreichet. Mit dem HERRN
Christo redet Jacobus / der spricht: Nehmet das
Wort an mit Sanftmuth / das in euch ge-
pflanzet ist / welches kan ewre Seele seligmach-
chen / Jacob. 1.

Die Nutzbarkeiten aber des Göttlichen
Worts insonderheit zu erzehlen / so sind es die fol-
gende.

Erstlich / daß es ist der einige Quellbrunn
warer Göttlicher Weißheit / vnd bringet zum Er-
kenntnis Gottes / daran dem Menschen am meisten
gelegen ist / vnd welche sonst nirgend her zu holen /
als aus dem Wort / das durch den Mund Gottes
gangen ist. Denn Gott wohnet sonst in einem
verborgenen Liecht / da niemand zu kommen kan /
vnd niemand hat ihn jemals gesehen / was wolten
wir denn von Gott wissen / wenn er nicht sein wort
gegeben / vnd in demselben sich offenbahret hette?
Nun wir aber sein Wort haben / so können wir ihn
draus erkennen / denn da zeuget der Sohn vom Vater
/ vnd der Vater vom Sohn / vñ der H. Geist von
beyden / vnd also können wir in die Erkenntnis / dar-
innen dz ewige Leben stehet / Joh. 17. So gehören
auch

Nutzbarkeiten
des worts Got-
tes.

I.

1. Tim. 6.

Johan. 1.

Christliche Reichpredigt.

auch hieher andere mehr Artickel / vnnnd sonderlich vom Anfang aller ding vnd Erschaffung der Welt / vnd wie lang die Welt gestanden / auch dasz sie wider vntergehen / vnnnd das Gericht an jenem Tage soll gehalten werden / vnnnd wie es an demselben werde zugehen / etc. von welchen dingen allen außer Gottes Wort kein Mensch nichts weiß / noch zeugen kan.

Zum Andern / so bringet vns Gottes Wort diese Seligkeit / dz wir wissen / wie wir Gott dienen sollen / vnd sonderlich / dz wir recht können beten / vnd wissen / dasz wir mit vnserm Gebet angenehm sind / vnd Erhörung haben. Das weiß keiner außer Gottes Wort / vnd kan kein Jüd oder Türck recht beten / wie sawer sies ihnen auch etwan werden lassen / ihr Gebet ist ein Brewel / dieweil sie Christum nicht kennen / in welchem allein der Vater angeruffen seyn vnd die betende erhören wil. Darumb ist ihr Gottesdienst vergeblich / vnd wie Johan am 4. stehet : Sie ruffen an / das sie nicht wissen / Wir aber wissen / was wir anbeten. Vnd 1. Johan. 5. Das ist die Frewdigkeit / die wir haben zu vnserm Gott / dasz / so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret er vns / vnd so wir wissen / dasz er vns höret / so wissen wir / dasz wir die Bitte haben / die wir von ihm gebeten haben. Denn da ist vns

vnser

Christliche Reichprei

vnser Herr Christus gut für / der iet hat /
Warlich / warlich ich sage euch / so ihr vnser Vater etz
was bitten werdet in meinem Namen / so wird ers
euch geben Johan. 16. Das haben die nicht / die
Christum nicht haben / vnd sind vnd bleiben wol
elende Leute.

Zum Dritten / Wo Gottes Wort ist / da woh- 3+
net Gott / vnd mit demselben allerley Segen / wie
geschrieben stehet / Exod. 20. An welchem Ort ich
meines Namens Gedechtnis stiften werde / da wil
ich zu dir kommen / vnd dich segnen. Durch das
Wort Gottes werden wir geheiligt / vnd kommen
zu der Ehre / dasz wir selbst sind Tempel Gottes /
vnd seine Wohnungen / wie der Herr sagt / Jo-
hannis am 14. Wer mich liebet / der wird meine
Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben /
vnd wir werden zu ihm kommen / vnd Wohnung
bey ihm machen. Vmb seines Worts willen seg-
net Gott Land vnd Leute / vnd wo seine Ehre wo-
net / da trieffen seine Fusstapffen von Hette / Es
wechsset trewe auff der Erden / vnd schawet Frie-
de vnd Gerechtigkeit vom Himmel / wie im 85.
gesaget wird / Das Land giebt sein Gewächs / vnd
die Erde wird voll der Güte des Herrn / vnd
heisse / wol dem Volck / dasz der Herr ein Gott
ist / Psal. 144.

C

Zum

stliche Reichpredigt.

4+

Zur en/Nachdem disz Leben voll Trüb-
sal vnd L. eligkeit ist/ vnnnd ein Menschen viel
anfechtungen begegnen/ so hat man nirgend gewis-
sen vnd beständigen Trost darwider/ als in Gottes
Wort/ welches allein das Hertz stercken vnd auff-
richten/ vnd gedult schaffen/ vnd den Menschen also
vnterrichten kan / dasz er sich weiszlich verhalte in
aller Widerwertigkeit. Das bezeuget vns Das
vid/ der in der Creutz Schul wol erfahren ist/ der
spricht im 119. Psalm: Das ist mein Trost in
meinem Elend/ denn dein Wort erquicket mich.
Item/ Wo dein Gesetz nicht were mein Trost ge-
wesen / so were ich vergangen in meinem Elend.
Vnd also erfahrens alle Christen/ wenn alles von
einem absetzet / vnd man helt sich allein zu Gottes
Wort/ da findet man Trost/ vnd das das Hertz er-
frewet. Denn es heisse/ vnd ist ein Wort des Le-
bens/ davon der König Ezechias sagt/ Herr davon
lebet man / vnnnd das Leben meines Geistes stehet
gar in demselbigen/ Esa. 38. Misit verbum suum,
& sanavit eos, spricht David im 107. Psalm / Er
sandte sein Wort/ vnnnd machte sie gesund. Denn
das Wort Gottes heilet alles/ Sap. 16.

Zum Fünfften/ so giebt vnd bringet vns Gottes
Wort die Gewiszhait in vnserm gantzen Leben/ dz
wir wissen / wie wir dasselbe recht anstellen vnnnd

füh-

Christliche Reichpredigt.

führen sollen/damit es recht gethan vñnd Gott gefellig sey. Es lehret allein von recht guten Wercken / vñnd wie man davon vrtheilen soll/ da kan man gewisheit haben/dasz man nicht irre/welches sonst aus Menschen Geboten oder eigener Andacht nimmermehr her zu nehmen ist. Denn es heisst/ Vergeblich dienen sie mir mit Menschenlehre zc. Esa. 29. Matth. 15. Vñnd bey Mose/ Du solt nicht thun/was dich recht düncket/sondern woz der Herr dein Gott dir gebeut/das soltu thun/ vñnd solt nicht davon abweichen/weder zur Rechten noch zur Linken. Lucerna pedibus meis verbum tuum, Dein wort ist meiner Füße Leuchte/vñnd ein Licht auff meinem Wege. Wenn ich schawe allein auff dein Gebot/so werde ich nicht zuschanden/etc. Psal. 119. Daran hats im Papsthum gefehlet/ da hat man viel gesagt von guten Wercken/ vñnd doch nie was gute Werck weren gelehret/ man hat die Stände vernichtet/die doch Gottes Wort für sich haben/ vñnd weiß jetzunder der geringste Hausknecht aus Gottes Wort / dasz er in seinem Stand mit besserem Gewissen lebe / vñnd Gott gefelliger sey / als alle Mönche vñnd Nonnen in Klöstern / welches vor dessen auch grosse Herren vñnd Potentaten nicht gewust haben /

E ij

vñnd

Christliche Leichpredigt.

vnd inn lauterm Zweifel des Gewissens ihren Stand geführet/ nach dem die in Klöstern allein haben wollen heilig seyn/ die doch kein Gottes wort für sich haben. Wer wolte nun das nicht für eine Seligkeit rühmen/ vnd welcher Schatz ist so groß/ dem nicht diese Herrlichkeit fürzuziehen sey?

6.

Endlich/ Weil wir alle sterben müssen / vnd nach diesem Leben folget das Gerichte / vnd nach demselben ein ander Leben zur Seligkeit oder zu ewiger Verdammnis/ sihe da / so ist Gottes Wort das einige/ das vns weiset/ wie wir vnsern Sachen zu thun haben/ dasz wir selig werden/ vnd in derselben Gewisshheit frölich sterben/ vnd weder Todt noch einig Verdammnis an vns theil habe. Das ist der höchste Grad der Seligkeit / vnd das Ende vnseres Glaubens vnd gantzen Christenthumbs/ von welchem herrlichem Nutz / das Wort Gottes heisst ein wort des ewigen Lebens/ wie S. Petrus Johannis am 6. Capitel sagt: Verba vitæ æternæ habes, Herr/ Wo sollen wir hingehen / du hast Wort des ewigen Lebens? Vnd der Herr Christus Johannis am 8. Capitel / (als droben angezogen) So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Da

suche

Christliche Reichpredigt.

suche vnnnd lauffe die Welt aus / du findest nichts dergleichen / Gottes Wort vermags allein / Solte es denn nicht heissen / Selig sind / die Gottes Wort hören vnnnd bewaren.

Vnd also verstehen Ewer Liebe / was wir für grossen Vortheil haben / denen Gottes Wort gegeben ist. Lasset vns solches erkennen / das Wort lieb haben / vnnnd wie wir vom HERN Christo vermahnet worden sind / hören vnnnd bewaren / denn es ist viel besser / als alle Schätze / vnnnd köstlicher / denn viel Goldes vnnnd fein Goldes / vnnnd vnserm HERN Christo sey Ehr vnnnd Danck dafür / der vns mit seinem Wort begnadet hat.

Beschluß.

So viel dißmal von dem Evangelischen Sprüchlin / Selig sind / die das Wort **GOTTES** hören vnnnd bewaren. Haben dessen ein Exempel / wie auch Eingangs gemeldet / an dem seligverstorbenen vnserm Mittbruder / dem Ehrnohesten / Achtbarn vnnnd Wolgelarten Herrn M. Henrico Schwalenberg /

Vericht von dem
Verstorbenen.

Christliche Reichpredigt.

berg/der H. Sprach bey der löblichen Univerſitet allhier gewesenen Professore, den wir dißmal Christlicher weise zur Erden bestatten. Ist auch gewiß/das er nunmehr Krafft des seligmachenden Worts / das er je vnd alle wege geliebet/die höchste Seligkeit des ewigen Lebens der Seelen nach erlanget hat.

Seine Anfunfft vnd LebensLauff belangende/so ist er auff diese Welt geboren zu Stetin in Pommern Anno 1556. den 25. Tag Septembris / vnd hat Christliche vornehme vnd ansehnliche Eltern gehabt. Denn sein Vater/Herr Autor Schwalenbergk/beyder Rechten Doctor/aus Braunschweig bürtig/ist Churfürstlicher/Brandenburgischer vnd Fürstlicher Pommerischer Rath/vnd des hohen Stiffts zu Camin in Pommern/Decanus gewesen. Die Mutter aber Frau Regina / ist Herrn D. Henrici Stromers / sonst Auerbachs genannt/weiland Medicinæ Professoris, vnd derselben Facultet Decani, auch des Raths allhier/vnd über das Churfürstl. Meingischen/auch Churfürstl. Sächsischen von Haus aus

be

Christliche Reichpredigt.

bestellten Leib-Medici, Tochter gewesen. Welche nach absterben ihres seligen Herrn sich mit ihren Kindern Anno 1571. aus Pommern hieher gen Leipzig gewendet / zuvor aber diesen ihren Sohn Anno 1570. auff die Univerſitet hieher geschickt / vnd Herrn Doctori Zachariae Schiltern / dazumal Magistro in seine institution befohlen. Von der zeit an hat er sein Leben in studiis pietatis auch freyer Künsten vnd Sprachen / sonderlich auch der Hebraischen / zugebracht / vnd Anno 1580. in Magistrum Philosophiae promoviret.

Anno 1590. ist er zum Assessore der Philosophischen Facultet angenommen worden / auch darauff Anno 1591. zum erstenmal das Decanat verwaltet / Vnd dann Anno 1593. zum Professorn der Hebraischen Sprach erwehlet / auch von dazumal der Chur Sachsen Administratorn, hochlöblichster Bedechtnis / confirmiret.

Anno 1596. ist er im kleinen Fürsten Collegio Collegiat worden / auch folgendes bey der Philosophischen Facultet zu vnterschieden malen Procancellarius vnd Dechant gewesen.

Anno

Christliche Reichpredigt.

Anno 1605. hat er sich mit seiner jezto hinterlassenen Widtwen der Erbarn vnd Tugend^s samen damals Jungfrauen A N N A / Herrn Hans Zimmermans / Bürgers allhier / selig^s gen / Tochter / in Ehestand begeben / vnd mit ihr eine friedliche geruhige Ehe / obwol ohne Leibes Erben / in das 13. Jahr besessen.

In seinem ganzen Leben ist er still / geruhig / friedlich vnd verschwiegen gewesen / Zum Gehör Göttliches Worts vnd Gebrauch des H. Abendmals sich fleissig gehalten / vnd zum wenigsten Jährlich viermal zum Beichtstuel kommen / Armen Leuten viel guts gethan / vnd gern gegeben / vnd was seinen Beruff anbelanget / seiner Profession mit allem Fleiß abgewartet / vnangesehen / es ihm oft an Auditoribus gemangelt / dabey er über der studirenden Jugend Unfleiß / vnd daß die H. Sprache von derselben gar wenig geachtet würde / zum öfftern beklaget.

Nachdem er aber hieben vnd sonst bey gesundem Leibe (denn er sich nicht zuerinnern gewust / daß er die Zeit seines Lebens einigen Tag Kranckheit halber were lagerhafftig gewest)

Christliche Reichpredigt.

west) ein ehrlich Alter erreicht / vnd vber sein 60. Jahr kommen / ist es / sonderlich in Jahresfrist daher / an im mercklich zu spüren gewesen / daß die Leibeskraftte abgenommen / vnd wie er geklagt / sonderlich die Füße ihm haben etwas schwerer werden wollen. Hat also an sich zu mercken gehabt / dz sichs mit ihm (wie es bey dem Alter gehet) zum Ende neigete. Nach dem aber sein Stündlin verhanden gewest / hat im Gott der Herr gnediglich einen behenden vnd sanfften Todt (da sich dessen niemand versehen) bescheret. Denn da er vergangenes Sontags Oculi wegen seiner schwachen Beine vnter der Predigt zu Hause geblieben / vñ Herrn D. Martini Chemnitij Postill beydes früh vñd auch vnter der Vesper gelesen / vnd dazumal zur Vesperzeit nach verrichtung seiner andacht bemeltes Buch wider in seine Studierstuben hinauff getragen / hat in im herunter gehen ein schwindel vnd der Schlag mit betroffen / dz er gefallen / vnd aber dennoch / nach dem man ihn auffgehoben / nicht geklagt / als ob ihm etwas wehthete / oder ihm wehe geschehen were. Ist also auff seinen Stuel gesetzt worden / von welchem er / als er der Current Schüler gesang vernom-

D

men /

Christliche Reichpredigt.

men/auffgestanden/zum Fenster geeilet/vnnd
den gewöhnlichen Almosen Groschen mit eige-
ner Hand / wiewol kümmerlich (welches denn
sein letztes Werck gewesen) hinaus gereicht.
Inmittelst ist in ansehung seiner zunehmenden
schwachheit/nach ein Prediger geschickt wor-
den/welcher / als er ihn so unvernünftig be-
funden/vnd ihn erinnert/ Christum im Herzen
zu haben/auch befraget / ob er auff denselben
vnd sein Verdienst leben vnd sterben wolte/hat
er vernemlich vnd deutlich geantwortet / Ja/
Darauff hat er ferner kein Wort geredt/denn
ihm die Sprach entfallen/vnd der Paroxysm
ihm fürder so hefftig zugesetzt/dasz er desselben
Sontags in der Nacht umb eilff Uhr sanfft vn-
selig eingeschlaffen vnd verschieden ist/ Seines
Alters im 62. Jahr. So befehlen wir nun sei-
nen Leib der Erden/die Seel ist allbereit in ewi-
ger Frewde/dahin ons auch verhelffe mit gna-
den vnser Herr Iesus Christus / durch die
Krafft seines seligmachenden Worts / gelobet
vnd gepreiset mit dem Vater vnnd heili-
gem Geist / ewiglich /
Amen.

RECTOR

RECTOR ACADEMIÆ LIPSIENSIS.



Orgias Leontinus Oratorum suo tempore disertissimus, cum jam annum ageret centesimum septimum, interrogatus, Quare tam diu voluerit in vita manere, respondisse fertur, quia nihil habeo, quod accusem senectutem. Idem responsi forsan dare potuisse sciscitanti, virum eximium & præstantissimū, Dn. M. HEINRICUM SCHVVALLENBERGIUM, Linguae sanctæ hac in Academia Professore publicum, non est, quod dubitemus. Etsi enim aliàs, sententiâ ipsius etiam Comici, senectus ipsa morbus; utpote quæ plurima secum opinione citiùs attrahit incommoda, quæ homines senio confectos mirificè interdum affligunt: Non tamen compertum fuit unquam, hunc M. HEINRICUM SCHVVALLENBERGIUM vel de senio ipso, vel etiam incommodis ejusdem seriò conquestum fuisse: adeò senectutem honorabilem habuit, inq; timore DEI & patientia summa piè, suaviter & lætè transegit. Sit sanè ita, quod dicitur, ipsam maturitatem annorum plerumq; comitari *δυσκολία*, minusq; ad obeunda professionis suæ munia idoneos esse senes: At nostrum piè denatum Collegam non pristinae solum humanitatis sensum non deposuisse, neq; de consueta, in professionis munere obeundo, diligentia quicquam remisisse; sed eâ, quæ erat, ingenij morumq; facilitate, etiam multos superasse juniores, suæq; functioni honoratissimæ usq; ad vitæ finem laudabiliter satisfacisse, testes esse possunt ij, quibus cum ipse quoti-

diè conversatus fuit. Hic ergò vir optimus cùm voluntate
DEI imperscrutabili ex hoc mundano valetudinario, quatri-
duo abhinc abierit, & jam nunc illius in hanc Academiam ex
obitâ professione, merita extent insignia, jure ipsi etiam die ho-
dierno exequias nostro loco frequentes ibimus; quarum προ-
σφοδὴν ut pro conservanda ipsius memoriâ honestissimâ, &
totius familiæ amplissimæ dolore luctuq; leniendo, decenti
cum solennitate fiat, ea more Academiae usitato vulgare volui-
mus, quæ ad τὴν ἀγίαν ortum, vitæ tractum & obitum perti-
nere viderentur. Et ut à puncto nativitatis ordiamur, lucem
primitùs adspexit piè demortuus M. HEINRICVS SCHVVAL-
LENBERG Stetini Pomeraniæ, anno τῆς παγκοσμίας σωτηρίας, su-
pra millesimum, quingentesimum, quinquagesimo sexto, die
vigesimo quinto Mensis Septembris; Satus utriusq; Sexus pa-
rentibus amplissimis. Pater enim fuit vir excellentissimus &
celeberrimus, Dn. AVTOR SCHVVALLENBERG, è Patritio-
rum Brunsvicensium perantiquâ illâ, & ob virtutem meritaq;
in patriam, famosissimâ gente oriundus, Philosophiæ & juris
utriusq; Doctor; qui ad summa quæq; natus, ob eruditionem
eximiam, prudentiam singularem & experientiam insignem,
præstantissimis suæ ætatis jureconsultis, Germanis & Transal-
pinis maximè innotuit, & ob id Illustrissimo Principi ac Dn.
Dn. BARNIMO Seniori, Pomeraniæ Duci &c. plures in an-
nos à secretissimis fuit consilijs: Itemq; Reverendissimi in Po-
merania Episcopatus Caminensis Decanus, summæ illius di-
gnitatis officium, non solum magnâ & autoritate, sed & publi-
cæ rei incremento commemorabili, gessit. Mater verò fuit
REGINA STROMERIANA, Dn. HEINRICI STROMERI,
aliàs ob patriam AUERBACHII dicti, Philosophiæ & Medicinæ
Doctoris celeberrimi, & quondam ejusdem facultatis in hac
Aca-

Academia laudatissimæ Professoris & Decani, itemq; Senato-
 rij ordinis in amplissima hujus urbis republica Collegæ, viri in
 pari virtutis & laudis stadio cum priori decurrentis, qui & Il-
 lustrissimo Electori Saxonix, & Reverendis. Archiepiscopo
 Moguntinensi, tum temporis οἰκοθεν, à me dicis consilijs fuit, fi-
 lia, matrona orthodoxæ religionis observantissimæ. Hi pa-
 rentes optimi maximam liberorum suorum habuere curam;
 à quibus etiam piè denatus M. HEINRICVS, à prima statim
 ætate in veris pietatis, virtutis & literarum exercitijs probè
 educatus, & domestico parentum inprimis exemplo ad hone-
 statis laudem institutus liberalissimè fuit. Post beatam verò
 parentis sui desideratissimi ἀνάλυσιν, Lipsiam anno τῆς παρε-
 νοσηκίας supra millesimum, quingentesimum, septuagesimo con-
 cessit, traditus, disciplinæ atq; inspectioni Viri Reverendi
 Ἐνὶ κυ̅ ἐν ἀγίοις, Dn. D. ZACHARIÆ SCHILTERI, SS. Theolo-
 giæ Professoris; cujus informatione fideli & accuratâ usus ali-
 quandiu reliquum deinde vitæ cursum, in fundamentis pieta-
 tis Christianæ, artium & linguarum honestissimarum, præci-
 puè verò Ebraicæ, solidè ponendis, magno cum fructu confe-
 cit. Hinc factum, ut circa annum Christi millesimum, quin-
 gentesimum, octuagesimum, post primam in Philosophiam
 lauream acceptam, ad superiorem in eo studiorum genere di-
 gnitatem adspiraret, & insignia Magisterij, prævia renuncia-
 tione publica, magnâ laude reportaret: quem honorem etiam
 Philosophicum summum progressu temporis aliæ insecutæ
 fuerunt dignitates: inter quas fuit assignatio loci in laudabili
 Philosophorum Collegio, quem anno τῆς Ἐλέγῃ ἐνοσηκίας,
 supra millesimum, quingentesimum, nonagesimo, summa cum
 voluntate eorum, penes quos jus & potestas receptionis stetit,
 impetravit; item dignitas Decanalıs, quam votis omnium ob-
 tinuit

tinuit & administravit præclarè anno insequenti. Biennio post
sacræ linguæ professionem communi Reverendæ Facultatis
Theologicæ consensu sibi oblatam, ad Illustrissimi Admini-
stratoris Saxoniae voluntatem & confirmationem benignissi-
mam, suscepit, inq; ea ad extremum vitæ halitum non sine ju-
ventutis studiosæ fructu commendabili desudavit. Anno $\lambda\pi\theta$
τῆς ἐν σαρκὶ οἰκονομίας, supra millesimum, quingentesimum, no-
nagesimo sexto in Collegium principum minus ascitus, no-
vam benignitatem Academicam expertus est, quam etiam huc
usq; conservavit. Interim per vices, tam in Philosophico Col-
legio, quam Academia ipsa, dignitatum aliarum particeps fa-
ctus, omnes illas functiones, quibus præfuit, singulari quadam
cum dexteritate, fide & diligentia obiit. Ut verò piè defun-
ctus, eruditionis suæ insignis, quam ex veterum monumento-
rum lectione assidua sibi comparaverat, fructus aliquos in
communem rem literariam suo quoq; loco inferret, Hierogly-
phica insignia, è veterum fontibus hausta divulgavit, publi-
ciq; juris fecit. Admonitus autem quodam tempore à fratri-
bus alijsq; literatis viris, ut plura ejusdem farinae restitueret &
publicis usibus donaret, verbis ipsius IOACHIMI CAMERARII,
Pabebergensis, communis quondam Præceptoris, ex quadam epi-
stola respondit: Indies magis veterum scriptorum *σοφδαίαια ἔ-
κρίβειαι* amplector, καὶ γίνομαι δυσχερέστερον πρὸς τὴν τῶν νεωτέρων
σοφδοχίαν, secundum Basilium, ἄλλως τε καὶ ποσαύτης ἔχραφεν δι-
κολίας Ἰππολαζέσης. Atq; me eodem pono & paro, quemad-
modum Plautus ait: Apud nos nihil ferè nunc novi est, præ-
ter malos nummos, quemadmodum ferunt. Nam ego ho-
rum tractare soleo perparum. Cætera antiquum ferè obti-
nent in negligentia *ἀπάντων τῶν καλῶν*, inq; his inprimis opti-
marum artium atq; disciplinarum & eruditæ doctrinæ. Atq;
ita

ita antiquitatis studiosus ipse etiam in suavitate ejusdem con-
senuit, vitamq; placidè tandem clausit. Ad matrimonium ὁ
μακαρίτης, animum applicuit, anno *χρυσόγονος*, supra millesi-
mum, sexcentessimum quinto, ducta in uxorem honestissimâ,
tum temporis virgine ANNA Dn. IOANNIS ZIMMERMANNI
filiâ, quâ cum ad mortem usq; pacatè, liberaliter & honestè
sed sine prole, vixit; contentus fide ac probitate uxoris suæ.
Reliquum etiam vitæ pensum veræ pietatis studio, publicæ uti-
litatis amore, probitatis & munificentiae erga pauperes singu-
laris ardore quasi circumscriptum, & ad normam verbi divini
omnisq; honestatis conformatum, quantum in hac imbecilli-
tate fieri potuit, piè honesteq; confecit; nemini molestus, Col-
legis acceptus, alijsq; omnibus carus, publicæ commodavit
utilitati, sine indignatione vel ægritudine animi; nisi quod
condoleret interdum, & magnopere improbaret supinam li-
teratæ juventutis in audiendis lectionibus publicis negligen-
tiam, utpote, quæ, hac ultima mundi fatiscentis senectâ, ne-
scio quo fastidio fatali publicorum Professorum labores sper-
nit, nec sine magno studiorum incommodo, & detrimento
suo, negligit. Uti verò vinum, cum modicum superest, facilè
acescit: Ita quoq; vita hominis, cum propiùs ad terminum
mortis accedit, deficit tandem, & Mors sensim obreipit. Id
quod similiter contigit piè demortuo Dn. M. HEINRICO
SCHVVALLENBERG, qui sub initium præteriti anni decre-
mentum insigne virium totius corporis, sine morbo tamen atq;
invaletudine manifestâ sensit. Præteritâ die Dominica sa-
cram quidem frequentare voluit concionem; sed cum ob itio-
nis difficultatem hoc ipsi dissuaderetur, ex Museo Dn. MAR-
TINI CHEMNITII Postillam attulit, & Evangelium cum
ejusdem explicatione perlegit. Idem etiam fecit circa tem-
pus

pus vespertinae concionis: & cum finitis istis meditationibus
sacris in Museum ascenderet, repositurus librum, jamq; ite-
rum in descensu esset, ingens eum paroxysmus apoplecticus
corripuit, cujus aggressionem etsi cum quodam risu primitus
excepit, & interrogatus a presentibus, quid doleret? respondit,
nihil: tamen subita virium omnium consternatione insecuta,
cum jam a ministro Ecclesiae admonitus, num Christi merito
pretiosissimo niteretur, clara voce affirmasset, jamq; lingua
paulatim haerere cepisset, inter astantium suspiria & preces de-
mum fere sub concubium noctis animam beatam Salvatori
Christo reddidit, anno aetatis suae L X II. Senior inter fratres
suos, & in tota familia SCHVVALLENBERGIA. Anima nunc
ad sinum Abrahamae delata, fruitur laetitia coelesti sempiterna.
Corpus vero exanime hodie hora I. pomeridiana ad commu-
nem efferetur quietem. Quo tempore ut omnes, qui Aca-
demicam agnoscunt jurisdictionem frequentes ad pie denati
aedes in novo foro sitas adsint, & nobiscum funus hoc comita-
tu decenti & honesto prosequantur, officij ratione manda-
mus: quia id debemus Collegae meritissimo, Pro-
fessori clarissimo, viduae honestissimae, fami-
liae amplissimae. PP. IV. Id. Mart.

Anno τῆς ἀπολυτέωσως,

M. DC. XIIIX.



PARENTATIONES

Super Obitum

Viri Præstantissimi atq; Eximij

Dn. M. Heinrichi

Schvvalenbergeri,

In Celeberrima Lipsiensium Academia S. Ling-
guæ Professoris, Inclytæ Facultatis Philosophiæ, nec
non Principum minoris Collegij SENIORIS,
piè denatis;

Die VIII. Mens. Martij, Anno M. DC. XIIX.

Factæ à

Fratre, Cognato atq; Amicis.



LIPSIÆ

Excudebat LAURENTIUS COBER.

P A R E N T A T I O N E S

Viri Praeclarissimi atque Eximij

Dr. M. Henrici

Schvvalenbergi,

In Celserrima Lipsionum Academia S. Lin-

guz Professoris, Inlyce Facultatis Philosophiae,

non Principum minoris Collegij Senioris,

atque, tamquam in ipis dentis,

Die VIII. Mens. Martij, Anno M. DC. LXX.

Facte à

Fratre, Cognato atque Amico,



L I P S I A E

Excudebat LAURENTIUS COBER,

3





Cernimus, ut repetunt nidos, loca tuta, volucres,
Quando tempestas imminet atra nimis.
Imminet humanis magna, heu, everfio rebus,
Externum prope adest orbis & excidium.
Fraus, dolus, hyppocrifis, faftus, tum foeda libido,
Sunt Falfi & quovis crimina crebra die.
Amplius haud timor eft Divini Numinis ullus,
Bella movere parat gensque Typhœa DEO.
Audax contemnit Seniorum vota juvenus,
Utilibus non dat confilijfque locum.
E scena hinc abeunt seniores. Omnia namque
Confilio fiunt deteriora malo.
O Secli mores! ftuimus Babylonica rurfus
Castra: Quid eveniet? magna ruina cito.
Colliget ipfe graves DEUS aft pietate fideque
Confilioque viros in fua regna prius.
HENRICUM veluti *SCHVVALNBERGUM* tranftulit ille
Cœleftem in patriam, funt ubi tuta loca.
Luctu cum folito, cum threnis, cumque dolore
In terram fratris condimus exuvias.
Amifi fratrem, melior quo, cordis amore
In me, vix votis concipiendus erit.

Non est amissus, Diâ sed voce vocatus
In cœlos abiens gaudia vera capit.
Subsequar ; è mundo quando migrare jubebit
Me DEUS, ad mortem sum Duce promptus eò.
Tempus in omne DEI conspectu tuncq; fruemur
Læti, nec tollet lætitiâ ulla dies.
In mundo nihil est; nisi crux, dolor, anxia cura,
Multiplices lites, & sine fine labor.

*Otto Schvvalenberg, J. U. D. De-
functi Frater.*

S At benè bis denis docuisti & quattuor annis,
Heinrice, in cathedra lingue idioma sacræ.
At nunc exequias tibi Præco indicit eundas,
Præficaq; ingeminat I licet inde suum.
Scilicet haud cuiquam Fati Lex parcere novit,
Utilis & doctus sit licet atq; pius.
Nec tamen annihilare potest, sed janua vitæ est
Per Christum nobis mors, & amica quies.
Hinc tibi non gemitus, sed plausus libo: Beatis,
Soterique tuo consociate Vale!

*Heinricus Höpffnerus S. Theol. D. &
Profess. pub.*

Nemo

Nemo necē glacies, canos flet nemo capillos,
Nupera queis tristem Bruma tegebat hu
(mum.

Quin nive lætamur redijisse vireta sepultâ,
Exsiliunt violis, liliolisque manus.

Nobile ver nostros ut floribus induat hortos,
Figimus in putri semina quæque luto:

Cur hyemes, capitisque nives, quas Noster He-
(bræus

Tot tulit æstates, totque hyemes, geminus?
Quin animi exuvias, pectus glaciale, senili

Corpore, sacrato contumulamus agro?
Contumulata jacent animæ stabula abruta Par-

In cinerē & priscum mox abitura lutum. (cis,
Illius haud pridem sed spiritus incola templi,

Æternum capiti verque rosasque parat.
Interea probitas & Hebræa scientia tumbâ,

Flores æterni symbola veris alunt.
Nec mora longa, luto revocabit germina Chri-

Pulvillis vireant non peritura Poli. (stus,

Simon Malsius D. I. U.

E 3

Vixit

Vixit, quem dederat cursum natura, peregit
 Schvvalenbergiades, quo non præstantior alter
 Integritate fuit, sincerâ vel pietate;
 Psalmorum Regis, sanctæ linguæq; Professor
 Fidusq; Interpres per sex quater extitit annos:
 Tempore tam longo quidni mysteria multa
 Divina Triados fuerit rimatus, JOVAMq;
 Hymnis. & Davidis pleb̄ro celebraverit usq;
 At terris hærens, nosse & laudare JEHOVAM
 Duntaxat cepit; lacrymosa valle solutus
 In calis noscet sine fine modovè, canetq;.

Johannes Gunther, D. Med.
 Phys. Ord. Lips.

Quid vano in mundo poterit præstantius esse,
 Ora DEI, & linguam quam benè scire, loqui!
 Quid vasto in cælo poteritque beatius esse,
 Quam ora sui & faciem posse videre DEI!
 Contigit in mundo prius, hoc contingit & ipsi
 SCHVVALENBERGERO, dum colit astia, seni.
 Scilicet Hebrææ fuit hic Pitho ipse loquelæ,
 Illic spectator, sed sine fine, DEI.

Christophorus Preibisius, J. U. D.
 Professor publ.

Hono-

Honori posthumo Viri Clariss. Dni. M. HEIN-
RICI SCHVVALENBERGII, &c.

Collegæ sui.

Μῆσά μοι ἔνεπε τίς ποί' ἔην Εῤῥίκῳ ὁ πρέσβυς,
ἔτάφη ἔ δίχ' ἀχρεσ ὀκρυόεντα μέλη;

Θειοσεβῆς μὲν ἀνῆς, Φωνῆς εὖ τ' ἴδεις ἐβραίων,

Κομψῆς παιδείας καὶ πρῶμῳ ἦεν εὖς:

ἀκραιφνῆς δὲ καὶ ἦν ἀκακῳ καὶ τὸν τρόπον ἀπλῆς,

Μήτ' ἄλλα φρονέων λάθρα μὲν, ἄλλο δ' ἐρῶν.

ἔρανίοιο χαρᾶς σὺν Χριστῷ νῦν ἀπολάυει,

ἐν Φαέεσσι τρισὶν τὰν Θεὸν αὐτὸν ὀρῶν.

Iohan. Siglicius D.



Quisquis id asseruit, nunquam est sibi sola senectus,

Sed comites morbos perpetuanter habet,

Is verè dixit, neque SCHVVALENBERGE, refutas,

Quin magis exemplo constabilie tuo

Jam Senior nuper voluisti mortue præter

Spem mortis casu præcipitante moram.

Namque vigor genuum sensim defecerat, hanc vix

Corporis heu molem sustinuisse potis:

Atque labant, cerebrum gyrat vertigo, diuque

Ante quidem lethi præcinuere minas.

Sed

Sed *Tua* fecisti. Præclare Professor, & *Hebræi*
Primævo *linguam* fonte aperire *piam*
Sic perrexisti, quo *culta* juvena loquelam
Perciperet *studij* non sine *fruge* sui:
Si quid enim *ignotum*, minùs est etiam *enodatum*
Rectè in *Judaicis*, *Thalmud* opaca, *libris*,
Jam *DEUS* in *coelis* aperit, *CHRISTUS*que *Magister*
Edocet ac *radix* quæ sit, *amanter* ait,
Quò quoque *legitimum* sensum *Cabala*q; *tenebras*
Explicat, atque *notas* nunc *hieroglyphicas*,
Cortice *detracto* miris *enucleat* oris,
Nominis *immensi* vimque *IEHOVA* probat,
Quantum *Elohim*, quantumque *Adonai* possit ad un-
(guem

Cœlesti in *cathedra* scis, *profitente* *DEO*.
O te *felicem* defuncte, *HEINRICE* *Lycei*
Discipulum & *faustum* terque *quaterque* *novi*.
Mallem ego jam *tecum* sortem *mutare* *Professor*,
Eque *Magistro* itidem *discipulus* fieri,
Quod tamen *æternus* *DOCTOR* mihi *tempore* *certo*
Nitor ut *hac* ipsa *spe*que *fide*que, *dabit*.

Valentinus Hartung Lipsiensis Philo-
soph. & Med. D. Physiolog.

הַקִּינָה עַל־רַבִּי הַמֵּר

מֵת יִשְׂרָאֵל:

וְאֵל פְּנֵינִים גַּם לְנִבְיָאִים

מֵת אֱלֹפִים מִלֵּב קֹנְנִי:

כִּי בְּאֵלֵי שָׁעַ בְּאִישׁ לֵיָהּ

יִרְאֶה אֲמֵנָה זֶה פִּתְשָׁגִן:

כִּי בְּהַעֲלוֹת אֵל לְעִבְאֹר

מִהַאֲדָמוֹר אֱלֹהֵינוּ:

כִּי בְּמַהֲרָה מֵעַק אֲנִי

אֲנִי עִמָּךְ שְׁלוֹם עוֹלָם:

כִּי גַם רַבִּי הַמֵּת אֲנִי

אֲנִי אֲנִי אֲנִי אִישׁ תָּם תָּרֵךְ:

כִּי גַם מִיָּה נִצָּח עֲשָׂר

אֵת מַעֲשֵׂי יָהּ בְּגִבּוֹרֹתָיו:

כִּי טוֹב כִּיָּן בְּחֹדֶר כִּי

וְאֵל יִתֵּן לְךָ הַשְּׁלוֹם:

Cognati sui obitum lugens

M. Iacobus Andreas Graul, Phil. Facult.

p. t. Decanus fecit.

Flebile dicatur quamvis apoplexia mortis

Esse genus, meriti signa furoris habens:

Tu tamen hoc etiam, Senior, facis, optime, falsum:

Namq; in morte Tuâ flebile cerno nihil.

F

Nam

Nam quod dejecit gradibus, quod perculit Ate,
Non Tu sed tuus id follis inanis erat.
Mens tua prævertens vim supplantantis & actum
Jam tum per cælum præcipiebat iter.
Mores innocui, & sancti meditatio verbi,
Et sanguis Christi fecerat esse levem.
Sumite, mortales, moriendi hinc sumite formam:
Sic sic per casus itur ad astra graves.

L.

Philippus Muller, Profefs. Mathem.
& Præcept. alumn. Elect.

In tumulum M. HEINRICI
SCHVVALENBERGI,

Τὸ μακαρίτη.

Schvvalnbergus recubat ferali hac conditus
Curnâ,
Linguae olim *interpres* sedulus Hebraidos.
Exaltata polo jam Mens, *interprete* CHRISTO,
Vivas salvifici codicis haurit opes.
Dum Mundo vivis, vitam meditare futuram;
Sic Mors in vitam fit via perpetua.

M. Io. Frid.

Mortem quæ faciunt beatiorem,
Et dignam celebratione Famam
Æternum Dominum Deum timere,
Firma spe atq; fide tenere Iesum
Sancti Flaminis institutione.
Vitam degere criminis carentem,
Rectum diligere unicè atq; justum,
Verum dicere, amare veritatem,
Freno tradere linguam cruentam,
Fraudem nectere nemini malignam,
Rixis atq; odio abstinere turpi,
Non curare potentiam improborum,
Excelso venerari honore justos,
Juratum omne fideliter tueri,
Usuram illicitam execrari apertè,
Et defendere semper innocentes.

Qui vixit benè providè pieq;
Mortem non habiturus est acerbam.

Tecum gaudeo: namq; ut antè vixti
Suallenberge, piè: ergò sic obisti:
Tecum vivere, Tecum obire et opto.
Perversos rapiet periculosa
Vis, & destruet impetus tremendus.
Curat Recta Deus sinistra punit.

M. Cunt. Bavarus, Poet. Prof.

ABIVIT hinc ad plurimos gentis decus
SVALNBERGIANAE HENRICUS ille: maximi
Dei perennis cultor usque dum fuit:

Uxorem amavit atque honoravit suam :
Per bis decem annos linguæ sanctæ fuit
Clarus Professor : omnibus percommodus,
Nulli nocivus vixit integer & bonus.
Vitæ satur soteris in fidem sui
Commisit ipse se : acquievit inque eo :
Placidaque morte mortuus ludibria
Mundi hujus omnia æstimat flocci : sciens
Sibi parata æternæ vitæ gaudia
In CHRISTO Iesu : quem fide firmissima
Apprendit , ejus vulnera & meritum pium
Fide imputans sibi met ipsi credulus.

Scriptum à

Laurentio VVagnero.

*S*chvvalenbergerum dum publica pulpita lugent
Et deflet merito Lipsia nostra suo ;
Ipse ego quid faciam ? Lachesis non talia curat,
Hinc ipsi & nobis hæc pia vota fero :
Æternùm salve Præceptor , & arte celebrem
Nobis in linguâ hac præfice Christe ducem !

F.

M. Philippus VVernicius, S S. Theol. Stud.

Λόγοι ἐπιτάφιοι.

*H*ic cubat Eusebie virtute, Isocratica Pitho,
Inclyta originibus Thucididea fides.

He-

Hebraicæ linguæ facundia, suada Periclis
Smyrnæi cultû fama, columna, decor:
Uranie, Sophie, nec non divina Maronis
Melpomene, Clarij sedula cura chori.
Rosmaris ac Cedrus Pæstano ut floret in horto;
Vivida sic virtus perpetuanda viret.
Qualiter haud fundent biferique rosaria Pæsti,
Nescia præproperâ morte perire solo!
Cecropiæ eloquio mactus Latiaque Minervæ
Sidera præpoterit astra ferire poli.
Hæc meritis obiti Charites monimenta sacrare
Evalûere nigris vix peritura rogis;

Scripti à

M. Andrea Ehrlichio Mitvv.

*Est ita, quod validis quassetur viribus ævi
Corpus, & effecto languida membra cadant.
Claudicat ingenium, delirat linguaq; mensq;
Cum tristes vultus ruga senilis arat.
Namq; venit properata malis inopina senectus
Ipsamet ac morbus dicitur esse sibi.
Miles depositis annosus secubat armis,
Gandeviq; negant ducere aratra boves.
Non ita Te senium, Sualenbergere, gravabat,
Ætatis nulla est facta ruina tue.
Ipsa valetudo constabat libera morbis
Ac tenuit morbo corpora nulla dies.*

Tu placidus senio nec non tranquillior annis
Officij poteras munia obire tui.
Nec te pœnituit duro subiisse labori
Aut operi suetas atteruisse manus.
Felix qui poterit sanam traducere vitam
Sano animo, quid enim suavius esse potest?
Sed cur tam subito lucemq; hominesq; relinquis
Morte inopinata, sed sine morte tamen?
Cur sanus, sacriq; terens oracula verbi
Expiras, tribuens pauperibusq; simul,
Cum videatur atrox cunctis mors horrida vultu
Quosq; prius morbis sauciat, inde rapit?
Nonne Dei quisquis sua munit pectora, verbo
Credulus atque illud firmiter usque tenet,
Jucundum captat superata morte soporem
Quamque prius sentit funus ad astra volat?
Salve igitur dilecte Deo, linguaq; sacrata
Nunc Professori vive beate Deo.

F.

M. Christophorus VVagner, Su-
lanus Fr.

○ Multum saxo patientior ille Sicano,
Durior & ferro, durior & chalybe,
Tempora qui poterit siccis meminisse querelis,
Nec meminit secli vivere tristitia!
O adsit cyncus nobis Stenelœia proles;
Fletibus exhaustum repleat Eridanum.

Ad

Adsis Heliadum ò adsis Phaëthusa sororum:
Et pia jam lachrymas audiat unda meas.
Occidit heu Sophies decus! heu decus ille piorum
Schvullenbergerus, gloria, stella virum!
Occidit heu sanctæ Siren suavissima linguæ,
Atque est, quod tabulis quinque tenetur onus!
Lux hominū, lux idem hominum specimenq; bonorū,
Quos tangit Pietas & sine labe Fides,
Occidit! Hinc meritò funus moveamur amici,
Et quotquot docto de grege Pallas amat.
Vos igitur Musæ, (quid enim nisi flebile restat?)
Tristitiæ vestris sumite signa comis.
Vernantes violas mœstâ, mutate cupressu,
Tundite funestâ pectora læta manu.
Tuque ò lecta cohors, nostri docora ampla Lycei,
Turgidulis lacrymas deplue luminibus,
Funde pios fletus, æterni elementa doloris;
Tristia lugubribus carmina funde modis.
Aspice, quàm tristi mutantur mænia luctu,
Inque uno tota urbs funere funus adest.
Ordo Professorum lacrymato potus ab imbre
En titubat! mœsta & findone colla regit.
Aspice, quàm turgent multo pia lumina fletu:
Saxeus est eheu, quem nihil ista movent!
O caræ lacrymæ! æterni ò tristissima planctus
Murmura perpetuis annumeranda malis!

At tu

Ze 4420

At tu *Schvvalbnbergere*, tuos componito manes.
 Nil facit ad cineres ille vel ille tuos,
 Hæc est mortiferi justissima regula juris;
 Nec juvat attratis picta querela notis.
 Scilicet hoc omnes pededentim jure sequemur;
 Hoc itere ad lapides quisque suos veniet.
 Hinc ego, cùm illa fuit IOVÆ, ut fuit, alma voluntas,
 Te regione frui gratulor æthereâ.
 Donec Parcarum domitor miseratus IESUS
 Sarciat atra novis stamina staminibus,
 Donec pura anima æternæ mox reddita luci
 Addat sideribus sidera clara suis.

*Condol. ergo
 fundebam*

Joannes Nesterus P. L. C. Phil.
 & Med. Stud.



F I N I S.

VD 17

4.17



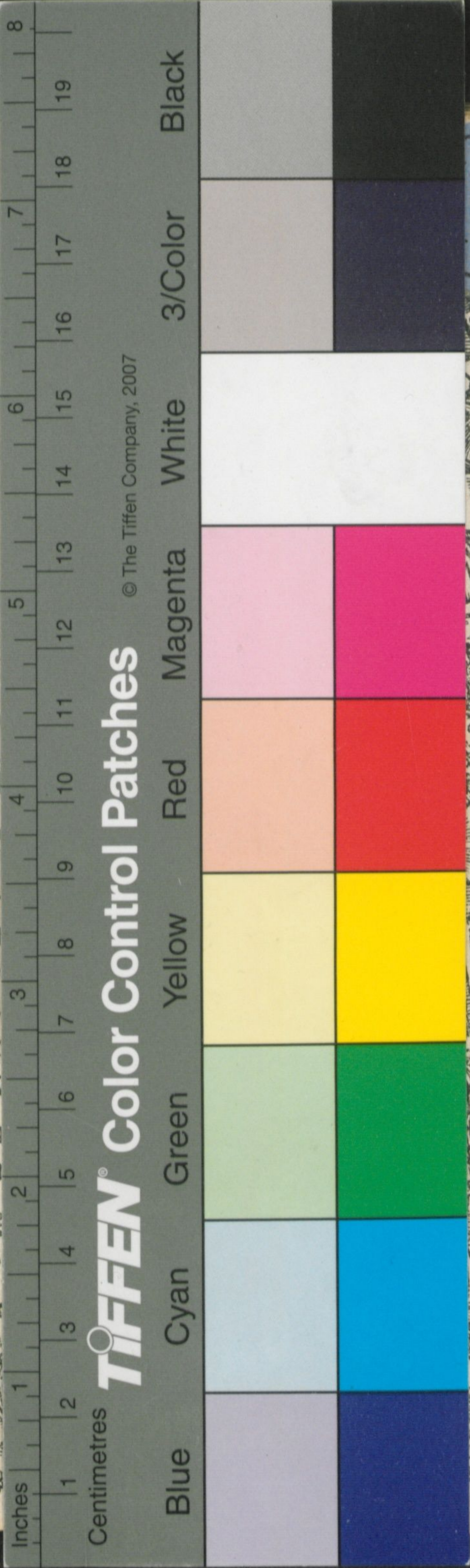
QR. 271,42. SN 4

X 2123087



Aus dem E
 Selig sind/ die
 Beym Beg
 land Ehrvol
 Wolg
M. H E
 Sch
 Professoris de
 löblichen U
 Welcher Sonta
 Anno 1618. in Go
 nerstags hern
 Erde
 D. VINCENTI
 denten vn

 Gedruckt zu Q



e
420

